

Leonie Meier spielt im Märchentheater das «Dornröschen», und auch ihre Mutter Gaby engagiert sich stark

Lampenfieber trotz Theatervirus

«Wir sind mit dem Theatervirus infiziert», sagt Gaby Meier aus Sursee über sich und ihre Tochter Leonie. «Es ist wie bei einer Grippe», beschreibt sie diesen Virus: «Man weiss nicht, woher er kommt und kriegt ihn nur schwer wieder los.» Nach diesen Worten scheint es nicht mehr überraschend, dass sich die beiden so tatkräftig für das Märchentheater «Dornröschen», das am Samstag, 2. Mai, im Surseer Stadttheater Premiere feiert, engagieren.

Die 15-jährige Leonie Meier übernimmt heuer die Hauptrolle des Dornröschens. Gaby Meier fungiert als Bindeglied zwischen der Produktionsleitung und dem Ensemble, hilft im Vorverkauf und spielt zudem eine Magd. Schon seit 24 Jahren ist sie Mitglied bei der Musik- und Theatergesellschaft. «Anfangs habe ich bei der Operette mitgemacht. Nach der Geburt meiner Tochter wurde mir das jedoch zu viel», sagt die 46-Jährige. Als dann 2002 in Sursee das erste Märchen aufgeführt wurde, war Gaby Meier dort wieder mit dabei – und ist es geblieben. «Ich bin immer schon mit meinem Mami mitgegangen», sagt Leonie Meier. Zudem ist sie Ballett-Tänzerin der Schule für künstlerischen Tanz und hat daher schon etwas Bühnen-Erfahrung. Als 2010 bei einer Probe für das Märchentheater «Der Froschkönig» eine Schauspielerin krankheitshalber ausfiel, ist Leonie kurzerhand für sie eingesprungen. 2011 wurde sie dann für eine Rolle in «Die Prinzessin auf der Erbse» angefragt und ist somit zur Schauspielerei gelangt.

Zusammensetzen einzelner Teile

Bereits eineinhalb Jahre vor den Aufführungen beginnen die Vorbereitungen für das Märchentheater. Erst werden Grundsatzentscheidungen bezüglich Stückwahl und Mitarbeit

der Tanzschule gefällt. Meist werden die Schauspieler auch schon an der Schlussfeier des vorherigen Stücks für die nächsten Rollenbesetzungen aufgebeten. So erging es auch Leonie Meier. «Ich wurde an der Schlussfeier gefragt, ob ich die Rolle des Dornröschens übernehmen würde», sagt sie. Da sie sich in der Schule gerade im Abschlussjahr befindet und mit dem Theater doch etwas Aufwand verbunden ist, brauchte sie ein wenig Bedenkzeit, sagte schliesslich aber zu.

In einem weiteren Schritt werden die Drehbücher von Hochdeutsch in Mundart übersetzt. Im Januar oder Februar findet dann jeweils die erste Leseprobe statt, bei welcher die Schauspieler einander und vor allem die Rollen besser kennenlernen. Gleich im Anschluss fängt das Ensemble mit dem Szenenproben an. Währenddessen probt das Ballett der Schule für künstlerischen Tanz seine Choreographie. «Momentan befinden wir uns in der Puzzlephase», sagt Gaby Meier. In jener Phase werden die einzelnen Teile – die Szenen, die Musik und der Tanz – zu Einem zusammengeführt. Im Ausblick auf die Aufführung hat auch insbesondere der Bühnenbauer noch viel zu tun – soll doch dort, wo jetzt noch eine Markierung aus Klebstreifen angebracht ist, bald ein Turm inklusive Treppe entstehen.

Diverse Herausforderungen zu meistern

Eine Herausforderung für die beiden Schauspielerinnen besteht sicherlich darin, den Text einzuüben, und dafür



Derzeit wird im Hinblick auf die Premiere am 2. Mai fleissig geprobt. ZVG

haben sie ganz unterschiedliche Methoden. «Ich lese den Text durch und verwende bei der ersten Probe noch das Buch. Dann lese ich ihn wieder durch und versuche es dann langsam ohne Spick», erklärt Leonie Meier. Ihre Mutter Gaby Meier sagt jedoch: «Bei mir zuhause läuft das «Kassetli.» Eine weitere Schwierigkeit bilden auch die Szenen mit Musik. «Ich muss einmal zu Musik den Turm hinaufgehen und dazu etwas sagen. Ganz wichtig dabei ist, dass ich genau zusammen mit der Musik fertigwerde», so das «Dornröschen».

Trotz des beträchtlichen Aufwandes für das Märchentheater sind Gaby und Leonie Meier gerne mit dabei. «Der grösste Lohn ist die Freude der Kinder», sagt Gaby Meier und meint: «Kin-

der sind sehr ehrlich. Wenn sie es nicht lustig finden, lachen sie nicht. Trotzdem ist es schön zu sehen, wie sie sich in der Geschichte verlieren.» So könne es auch gut vorkommen, dass einmal ein Kind ins Geschehen reinrufe. Und obwohl das Märchen für Kinder ab vier Jahren gedacht ist, versichert Gaby Meier an dieser Stelle: «Man darf auch ohne Kind kommen.»

Die Frage nach dem Lampenfieber wird übrigens klar mit einem «Ja» beantwortet. «Es ist besser so als keines zu haben», findet Leonie Meier. Sie schaut sich dann den Text nochmals an, hört Musik oder macht einen Spass mit den anderen. «Auch bei mir ist die Aufregung da, sie tritt aber nicht mehr so sehr nach draussen», sagt Gaby Meier. Es sei wichtig, in solchen Momenten Coolness rüberzubringen – auch den jüngeren Spielern und Tänzerinnen gegenüber. ANDREA KAUFMANN

Die ganz persönlichen Fragen

Wohin würden Sie gerne einmal verreisen?

Nach Griechenland! Ich war noch nie da, doch das blaue Meer sieht so schön aus.

Welche prominente Person würden Sie gerne mal treffen und warum?

Die Jungs von Sunrise Avenue finde ich mega cool, und sie machen gute Musik.

Welches Buch oder welchen Film würden Sie weiterempfehlen?

«If I stay» ist ein «härziger» Liebesfilm, der bis zum Schluss spannend bleibt.

Beschreiben Sie Ihre Stärken.

Ich bin immer für meine Kolleginnen da. Zudem bin ich offen und freundlich.

Und wie sieht es mit den Schwächen aus?

Ich bin ein sturer Kopf. Notfalls diskutiere ich so lange, bis ich bekomme, was ich will.

Sie haben einen Wunsch frei. Was wünschen Sie sich?

Dass ich reisen und viel von der Welt sehen kann. Ich möchte andere Länder besuchen und nicht nur immer hier sitzen und den ganzen Tag das Gleiche machen.

Wie lauten Ihre persönlichen Ziele für die nächsten paar Jahre?

Ich möchte die Lehre als Kaufmännische Angestellte auf einer Bank erfolgreich abschliessen. Zudem hoffe ich, immer positiv denkend und aufgestellt zu bleiben.

Who is she?

Name: Leonie Meier

Geburtsdatum: 20. April 2000

Wohnort: Sursee

Beruf: Schülerin

Hobbys: Ballett-Tanz, Sport, Freunde

entweder – oder

- | | |
|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Sommer | <input type="checkbox"/> Winter |
| <input checked="" type="checkbox"/> Strand | <input type="checkbox"/> Berge |
| <input type="checkbox"/> Klassik | <input checked="" type="checkbox"/> Rock |
| <input checked="" type="checkbox"/> Schokolade | <input type="checkbox"/> Chips |
| <input type="checkbox"/> Wohnung | <input checked="" type="checkbox"/> Haus |
| <input type="checkbox"/> Auto | <input checked="" type="checkbox"/> Zug |
| <input checked="" type="checkbox"/> Sport | <input type="checkbox"/> Kultur |
| <input type="checkbox"/> Wein | <input type="checkbox"/> Bier |
| <input type="checkbox"/> Luxus | <input type="checkbox"/> Schnäppchen |

Surentaler

Sind Sie der nächste «Kopf der Woche»?

Haben auch Sie mit Ihrem Verein oder Ihrem Unternehmen Interesse am Gefäss «Kopf der Woche», schicken Sie eine E-Mail an: reiden@ztonline.ch.



DIE GESCHENKIDEE
für Gotti/Götti,
Grosseltern
und Eltern

Mundart-Märli mit Musik und Tanz

Dornröschen

Infos und Tickets: www.stadttheater-sursee.ch

vorverkauf@stadttheater-sursee.ch oder beim Vorverkauf, Unterstadt 12,
6210 Sursee, Mi + Fr 14.30-17.00 Uhr, Tel 041 920 40 20

Aufführungsdaten

Sa	02.05.2015	17.00 Uhr
Sa	09.05.2015	17.00 Uhr
So	10.05.2015	14.00 Uhr
Do	14.05.2015	14.00 Uhr
Sa	16.05.2015	17.00 Uhr
So	17.05.2015	14.00 Uhr

Kinder CHF 15.00
Erwachsene CHF 25.00

Extra: Kombi-Angebot Kinder-VIP
mit Muffins & Bühnenrundgang!